

2.4 Konzentrische Annäherungen an ›Auschwitz‹	142
2.4.1 Der atlantische Kulturraum als Kreuzungspunkt kultureller Bewegungen	149
2.4.2 Signifyin(g) Monkeys	157
2.4.3 Experimentelle Weltherrschaft	162
2.5 Himmlers ›Stimmen der Völker‹	164
2.6 Vom Scheitern des Diskurses an der Praxis – Meineckes Figuren in der Einübung	171
2.7 Thomas Meineckes <i>Hellblau</i> – Fazit	174
 Fazit Teil I: Stolpern	177
 Teil II: Den Nationalsozialismus spielen/ Mit dem Nationalsozialismus spielen	
3 Versuchen Sie es selbst – Walter Moers' <i>Adolf-Comics</i>	185
3.1 Adolf, der Superheld	190
3.2 <i>Adolf I</i> und <i>II</i> – Die ewige Wiederkehr	194
3.2.1 Ikonizität und Symbole	197
3.2.2 Monokausalität	201
3.2.3 Nivellierung	204
3.2.4 Die Umkehr der Kausalitäten – Fiktion und Wirklichkeit	207
3.3 Serialität	209
3.4 Komik als kritische Distanznahme und Konfrontation unterschiedlicher Bezugssysteme	213
3.5 <i>Adolf III: Der Bonker</i>	216
3.5.1 <i>Der Untergang</i> : Faszination und Remythisierung Hitlers	216
3.5.2 <i>Der Bonker</i> : Entmythisierung Hitlers und inszenatorische Selbstermächtigung	220
3.6 Walter Moers' <i>Adolf-Comics</i> – Fazit	230
 4 ›KZ‹ im Kinderzimmer? – Zbigniew Liberas <i>Lego. Concentration Camp</i>	233
4.1 Die Missachtung impliziter Darstellungsparadigmen	235
4.2 Das ›Rationalitätsprinzip‹ als Weltordnung – Lego und der ›NS‹	240
4.3 Medienübergreifendes Merchandising – ›toyetic‹	244
4.3.1 (Selbst-)Vermarktung des Holocaust	247
4.3.2 . . . vs. kritisch-aufklärerische Kinderzimmerpädagogik	247
4.4 Von der Imagination zur Wirklichkeit zum Denkverbot... und zurück	250

4.5 Das Spiel mit der Ikonizität	255
4.5.1 Exkurs: Ikonische Gegenbilder – Zbigniew Liberas <i>Positives</i>	257
4.5.2 Geschichtete Ikonizität und Modellcharakter	259
4.6 Mit und gegen das Spielzeug spielen	260
4.7 Zbigniew Liberas <i>Lego. Concentration Camp</i> – Fazit	264
 Fazit Teil II: Spielen	269
 Teil III: Parahistorien	
5 Alexander Kluges Parallelgeschichte(n) – <i>Dezember</i> und <i>30. April 1945</i>	283
5.1 Zersplitterung als poetologisches Verfahren	284
5.2 <i>Dezember</i> – Konstellative Chronik statt Narration	297
5.2.1 Konstellationen – 1. Dezember 1941: Eissturm an der Front vor Moskau	301
5.2.2 Fiktionaler Widerstand des Möglichen	303
5.2.3 Konstellationen, noch einmal – Verdichtungen	310
5.2.4 Lesen als produktives Konstellieren	312
5.3 Inter-, Intratextualität und Intermedialität	314
5.3.1 Intratextuelle Verweisstrukturen in <i>Dezember</i>	314
5.3.2 Intermediale Verweisstruktur – Gerhard Richters Bilderfolge	315
5.3.3 Intertextuelle Verweisstrukturen – Enthierarchisierung auf Produktionsebene	319
5.4 Exkurs: <i>30. April 1945</i>	324
5.4.1 Schwellen-Ordnung	325
5.4.2 Ideologische Überhänge	326
5.5 Alexander Kluges <i>Dezember</i> und <i>30. April 1945</i> – Fazit	329
 6 Jean-Luc Godards Geschichts-Modellierungen – <i>Histoire(s) du cinéma</i>	331
6.1 George Stevens und Elizabeth Taylor im Konzentrationslager oder: Der Zusammenhang eines Lebens	333
6.2 Godards ›Filmtheorie‹: Anspruch und Scheitern des Mediums Film.	338
6.3 Denkende Montage	341
6.4 Exkurs: Hitchcocks Modell vs. Godards Modellierungen	353
6.5 ›Noli me tangere‹ – Berührungslose Berührung	358
6.6 Jean-Luc Godards <i>Histoire(s) du cinéma</i> – Fazit	368
 Exkurs: Meinecke, Godard und Kluge im Zusammenhang	371

7 Quentin Tarantinos ›Bilderstreit‹ – <i>Inglourious Basterds</i>	381
7.1 Ceci n'est pas la Deuxième Guerre mondiale	382
7.2 Janusköpfige ›NS‹-Ästhetik vs. Tarantinos Ästhetik der Exaltiertheit	385
7.2.1 Wucherung	389
7.2.2 Hybridisierung	390
7.2.3 Bastardisierung	394
7.2.4 Vengeance League of Justice – Empowerment der Opfer	396
7.3 Der Film im Film: <i>Stolz der Nation</i>	399
Exkurs: Parodistische Überzeichnung des Heldenepos in <i>Stolz der Nation</i>	402
7.4 Der Film ist ein Film ist ein Film – Postmoderne mise en abyme oder: Die Bilder schlagen zurück	404
7.5 Der Verlust der medialen Unschuld	410
7.6 Überschreibungen und Einschreibungen	413
7.7 Quentin Tarantinos <i>Inglourious Basterds</i> – Fazit	415
Fazit Teil III: Konstruieren – The Good, the Bad and the Ugly	419
Schluss	423
Dank	445
Text-, Bild- und Medienverzeichnis	447

Einleitung

Der Themenkomplex des Nationalsozialismus und des Holocaust wurde stets – trotz vielfältiger populärkultureller Durcharbeitungen – als resistent gegenüber einem offenen, postmodernen (theoretischen wie praktischen) Ästhetik-Diskurs angesehen:

Die für die postmoderne Literatur typische Gelassenheit, ihre spürbare Ästhetik der Indifferenz und neuentdeckten Erzählfreudigkeit angesichts des Reproduktions- und Zirkulationscharakters der Bilder, Ideen, Empfindungen und Erinnerungen, gilt für die Holocaust-Thematik so nicht.¹

An diesem schon 1997 formulierten Tatbestand hat sich in den darauffolgenden zwei Jahrzehnten wenig geändert. In Bezug auf künstlerische Arbeiten, die sich postmoderner oder popkultureller Motive und Verfahren bedienen, reagiert der gesellschaftliche und kulturelle Diskurs noch immer überwiegend negativ. Obwohl die Überführung nationalsozialistischer Zeichen in die Popkultur – vor allem in Form von enthistorisierenden Tendenzen – durchaus von Wissenschaftlern, Journalisten und Fans einzelner popkultureller Phänomene wahrgenommen und untersucht worden ist,² ist die dichotome Einteilung in High und

1 Manuel Köppen, Klaus R. Scherpe: Zur Einführung: Der Streit um die Darstellbarkeit des Holocaust. In: Dies. (Hg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – Bildende Kunst. Köln, Weimar, Wien 1997, S. 1–12, hier S. 4. Siehe auch Andreas Huyssen: »Bei aller Laxheit der Postmoderne hinsichtlich medialer Strategien und formaler Mittel der Repräsentation, beim Thema ›Auschwitz‹ hört der Spaß auf. Massenmord, so ein weitreichender Konsensus, darf nicht massenmedial vermittelt werden, soll aber gleichzeitig von einer größtmöglichen Öffentlichkeit erinnert werden. Im Zeitalter der Medien artikuliert sich die Angst vor dem Realitätsverlust in der Repräsentation nirgendwo so deutlich wie beim Thema ›Holocaust‹.« (Ders.: Von Mausewitz in die Catskills und zurück: Art Spiegelmans Holocaust-Comic *Maus*. In: Manuel Köppen, Klaus R. Scherpe (Hg.): Bilder des Holocaust. Literatur – Film – Bildende Kunst. Köln, Weimar, Wien 1997, S. 171–189, hier S. 171).

2 Marcus Stiggleger: Nazi-Chic und Nazi-Trash. Faschistische Ästhetik in der populären Kultur. Berlin 2011. Stiggleger untersucht vor allem die enthistorisierende Aneignung und Re-Semantisierung nationalsozialistischer Zeichen durch die Popkultur. Dabei wird das ästhetische Erscheinungsbild des Nationalsozialismus reaktiviert und als Accessoire und Mode zur